



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Das schöne Ende

Des Weyland

Hoch-**E**hrwürdigen / Magnifici, und Hoch-
gelahrten Herrn /

Hn. D. Joh. George Neumanns /

Hochberühmten und um die reine Kirche Christi
freulich hochverdienten Theologi und Professori
Publici, der Wittenbergischen Schloß-Kirchen hochver-
ordneten Brobstes / C. löbl. Geistlichen Consistorii hochan-
sehnlichen Assessoris, und hoch-meritirten Bibliothe-
carii Academici, auch der Zeit C. Hoch-Ehro.
Theol. Facultät Decani,

Seines im Leben Hochgeehrtesten Patroni,
gewesenen Praeceptoris und grossen
Wohlthäters /

Solte nach Desselben seel. Ableben
und

Bey dem angestellten Christansehnlichen Zeichen-
Conducte /

Allen

über diesen kostbahren Verlust /

billich Betrübten zum Trost /

und
einem ieglichen rechtschaffenen Christen

zur Nachfolge /

wiewohl mit betrübter Hand und Feder
zu beschaffen geben /

Des Hochseeligen Theologi unwürdig gewesener
ich so empfindlich gekränkter
Reichthümer

L. Johann Hieronymus de Wedig /

Diesiger Pfarr-Kirchen Archi-Diaconus.

Druckte in Wittenberg Christian Schröder / Univers. Buchdr.

Bedencket an Ewre Lehrer / die Euch das Wort Gottes
 gefaget haben / welcher Ende schauet an / und folget ihrem
 Glauben nach.

* * *



Hochweiser Gottes-Mann / mein Neumann /
 großer Lehrer /
 Der Du Uns treulich hast des Höchsten Wort gefagt;
 Bergönnne / daß anigt Dein Hörer und Ver = Ehre
 Diß Werck zu Gottes Preiß und Deinem Ruhme
 wagt:

Dein schönes Ende ißt / so Er sucht zu bedencken /
 Daß ieder sich nach Dir im Glauben möge lencken.

Du starbest / eh Du starbst / wenn Du so herrlich lehrtest /
 Das / was ein Christen = Herz zum Tode freutig macht;
 Wenn Du mit lauter Lust die Sterbe = Lieder hörtest /
 Und bey Gesundheit noch auff Sterben warst bedacht:
 Du sahest / als im Geist / den Tod von ferne kommen /
 Drum ward er auch von Dir mit Freuden angenommen.

Dein Liebstes Töchterlein / ein Engel dieser Erden /
 Das mußte / als es Gott im Himmel zu sich nahm /
 Nach Deinem Rathspruch selbst Dir zum Praceptor werden /
 Weil Ihm der bitter Tod so Honig = süß antam:
 Dein weises Vater = Herz erlernte von dem Kinde /
 Daß Uns ein selger Tod von aller Noth entbinde.

Den Schmerz / den dieses Kind durch seinen Abschied machte /
 Versüßte es zugleich durch seine Freundigkeit;
 Ja es geschah / daß das Dir rechte Freude brachte /
 Was sonst Uns Sterbliche setzt in empfindlich Leid.
 Du wußtest / daß Dein Kind daselbst sey angelanget /
 Wo ieder Seeliger im schönsten Schmucke pranget.

Das stillte Deinen Schmerz / und machte Lust zum Sterben /
 Dein Sichten / Reden / Thun / war nur darauf gericht /
 Statt dieses Irdischen das Himmlische zu erben;
 Drum / als die Krankheit kam / erschreckestu gang nicht.
 Du dachtest so fort: 's ist Zeit / daß ich mein Haus bestelle /
 Und schicktest Dich in Gott recht wohl auff beyde Fälle.

Du führtest Martini Sinn / ergabst Dich dessen Willen /
 Der über unsern Tod und Leben Herre heist /
 Den warestu bereit in allem zu erfüllen;
 Sein Nahme sollt im Tod und Leben seyn gepreißt.
 Doch weil Du Deinen Tod Dir näher sahest rücken /
 So woltestu Dich dazu recht Theologisch schicken.

Dein

Dein Haus war schon bestellt / Dein Herge ganz entrisfen
Von dem / was Zeitlich heist / es dachte Himmel an;
Es wolte sich allein mit GOTT versöhnet wissen /
Und wehlete hierzu die GOTT = beliebte Bahn.
Du liebest GOTTes = Knecht freywillig zu Dir bitten /
Für Ihm und Deinem GOTT Dein Herge anzuschütten.

Ich höre noch / wie Du läst Dein Bekänntniß hören:
Blos GOTTes = Wort / sprachstu: ist meines Glaubens Grund /
Was da gegründet ist von Glaub = und Lebens = Lehren /
Wazu bekenn ich mich mit Herzen / Hand und Mund.
Auff selbes will ich mich im Tod und Leben steiffen /
Und einst das Ziel / so Uns ist vorgesteckt / ergreifen.

Ich habe / fuhrstu fort / hiermit schon gnug bekennet;
Doch soll noch deutlicher ich mein Bekänntniß thun /
So glaub' ich / was mit Recht man Apostolisch nennet /
Und könnte also auch bey dem allein beruh'n /
Was die Aposteln dort von Seelig werden schliesfen / (AA. XV, II.)
Daß wirs durch JESU Gnad' allein erlangen müssen.

Jedoch ich muß mich mehr von ieglichem entscheiden /
Der sich auff GOTTes = Wort / doch ohne Grund / bezieht;
Darum bekenn ich mich mit sonderbahren Freuden /
Zu dem / was Luthers Geist zu lehren war bemüht;
Zu denen Symbolis und theuren Glaubens = Schrifften /
Die eine feste Wehr für unsre Kirche stüffen.

Es komme / wer da will / vom Schwindel = Geist getrieben /
Und schleiche sich mit List in unsre Kirche ein;
Die Bücher werden gleich die Unterscheidung üben /
Und zwischen Weiß und Schwarz gerechte Richter seyn;
Denn sie sind / GOTT sey Lob! so fest auff's Wort gegründet /
Daß kein Christ etwas dran mit Recht zu tadeln findet.

Hierauff bezeugtestu Dein wohlgefaßt Gemüthe /
Wie willig es in GOTT zu Tod und Leben sey;
Du prietest inniglich des Höchsten grosse Güte /
Und sügestest dankbarlich die schönen Worte bey;
Ich habe unverdient von meinem GOTT mein Leben /
Solt' ichs Ihm / wenn er will / nicht willig wieder geben?

Ich ja! Es ist genug! sprachstu mit dem Propheten /
Des Heist in großem Maas auff Dir gerubet hat;
Es ist genug gesteckt in sieten Sünden = Nöthen!
Ich bin des Sündigens GOTT Lob! schon lange satt.
Es ist auch ferner gnug gestritten und gelitten!
Ich will / doch mit Bedult / um die Erlösung bitten.

Denn

Denn 'sist auch gnug gelebt / wemns Gott also gefället /
Daf ich der Zeitligkeit Valeu ertheilen soll;
Ich werde nach dem Tod mit Denen vergesellet /
Die aller Seeligkeit und ewiger Freude voll.
Darum geschehe nur des Höchsten Heitger Wille /
Ich halt im Glauben Hym und aller Demuth stille!

Hierauff entschüttetestu Dein Herz von allen Sünden /
Und bast sie Deinem Gott und Deinem Nächsten ab;
Da war nun weder Zorn / noch Feindschaft mehr zu finden /
Bey Dir war alles schon verscharrret in das Grab.
Du suchtest Deinen Trost in JESU Blut und Wunden /
Und hast ihn auch daselbst im reichen Maaf gefunden.

Dein Jesus labte Dich mit seinem Leib und Blute /
Versiegelte damit sein Dir gesprochenes Wort:
Sey nur getrost / mein Sohn! Ich habe Dir zu gute
All Deine Sünden = Schuld bezahlet hier und dore.
Du solst auff mein Verdienst / wie Du gegläubt auff Erden /
Im Himmel Sünden = frey und ewig selig werden.

Was erweckte das bey Dir für Muth und Freude?
Kein Tröpfgen Bluts in Dir befürchtete den Tod;
Du tröstetest uns selbst in unserm Herze = Leide;
In deiner größten Noth warst Du doch ohne Noth.
Du theiltest Segen aus / und nahmst von Jesu wegen
Himwieder gläubig an den treuen Priester = Segen.

Drauff war Dir nichts so lieb / als Knien / Beten / Singen;
Man sahe auch / das es so Herz als Ohr vernahm;
Es mußten immerfort die JESUS = Wieder klingen /
Bist Dir zuletzt die Lust zu einem Schlaf ankam:
Da übergabst Du Dich in Deines JESU Hände /
Und schliefst allmählig ein! Das war Dein schönes Ende!

Reich Gott! Du hast hierdurch ein Hertes zwar erzeiget
Sehr vielen Tausenden / so dadurch sind betrübt!
Denn da nach Deinem Schluß sich dieses Haupt geneiget
Kränckt sich ein ieglicher / der reine Wahrheit liebt.
Ich kan von andern nicht / Die / als Berlaßne / klagen /
Weil ich selbst drunter bin / mit mehrern Worten sagen.

Doch wen erfreuet nicht das so gar schöne Ende!
Das du dem Eheuren Mann aus Gnaden hast geschenkt?
Ach sähen Ans Deinen Trost / und Deinen Geist Ans sende!
Der ieglichen / wenn Er an dieses Ende denckt /
Durch seine Krafft zu Dir im rechten Glauben wende /
Und nehme so dann auch ein solches schönes Ende.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
1018



Das schöne Ende

Des Weyland

Hoch-**E**hrwürdigen / Magnifici, und Hoch-
gelahrten Herrn /**Hn. D. Joh. George**
Neumanns /Hochberühmten und um die reine Kirche Christi
freulich hochverdienten Theologi und Professori
Publici, der Wittenbergischen Schloß Kirchen hochver-
ordneten Brobstes / C. löbl. Geistlichen Consistorii hochan-
sehnlichen Assessoris, und hochmeritirten Bibliothe-
carii Academici, auch der Zeit C. Hoch-Ehrl.
Theol. Facultät Decani,Seines im Leben Hochgeehrtesten Patroni,
gewesenen Praeceptoris und grossen
Wohlthäters /Solte nach Desselben seel. Ableben
undBey dem angestellten Christansehenlichen Zeichen-
Conducte /

Allen

über diesen kostbaren Verlust /

billich Betrübten zum Trost /

und
einem ieglichen rechtschaffenen Christen

zur Nachfolge /

wiewohl mit betrübter Hand und Feder

zu beschaffen geben /

Des Hochseligen Theologi unwürdig gewesener

